

# 10 Jahre Zermatt Bergbahnen AG

2002–2012: EIN BLICK IN DIE ENTSTEHUNGSGESCHICHTE



Die Zermatt Bergbahnen AG kann in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen feiern.

**ZB** Am 15. Februar 2002 hat zuerst die GV Zermatter Rothornbahn mit 96.06%, dann jene der Standseilbahn Zermatt-Sunnegga AG mit 99.8% und schliesslich die GV Matterhornbahnen AG mit 99.96% der abgegebenen Aktienstimmen die Fusion der Zermatt Bergbahnen AG beschlossen – ein für die Destination Zermatt entscheidender Tag, der gefeiert werden will.

Dem Fusionsentscheid voraus ging eine neunmonatige, intensive Vorbereitung. Nachdem die verschiedenen Gesellschaften nach mehrjährigen Verhandlungen endlich einen leistungsabhängigen Schlüssel für die Verteilung der Einnahmen aus dem Generalabonnement vereinbart haben, hat der Verwaltungsrat der Gornergrat Bahn AG beschlossen, sich von der Sport Area zu trennen. Der damalige Verwaltungsratspräsident René Bayard hat daher die Verwaltungsräte der übrigen Gesellschaften

kontaktiert, um abzuklären, ob allenfalls eine enge Kooperation mit den andern Gesellschaften möglich wäre.

Zu dieser Zeit hat die Compagnie des Alpes, bzw. deren schweizerische Tochterfirma Swiss Alps im Wallis verschiedene Beteiligungen erworben (Verbier, Saas-Fee, Riederalp, etc.), sodass die Zermatter sich darüber schnell einig wurden, dass möglichst eine interne Lösung für das sich in der Mitte befindende Skigebiet gefunden werden sollte. Ein Steuerungsausschuss, bestehend aus je zwei Verwaltungsräten der Gornergratbahn, der Matterhornbahn, der Standseilbahn und der Rothornbahn, suchte nach einer gemeinsamen Lösung und der Möglichkeit einer Fusion.

## **CHF 31,46 Mio. Aktienkapital**

Die Verwaltungsräte, zunächst der Gornergratbahn und dann am 10.10.2001 auch jene der Matterhornbahnen AG, der Standseilbahn Zermatt-Sunnegga AG und der Zer-

matter Rothornbahn AG, haben nach dem Vorschlag des Steuerungsausschusses beschlossen, ihren Generalversammlungen per 1. Januar 2002 eine Fusion vorzuschlagen. Die Zermatt Bergbahnen AG hat damit ein Aktienkapital von CHF 31.46 Mio. erhalten, an dem die Privataktionäre mit 36,81%, die Burgergemeinde Zermatt mit 23,32%, die Gornergratbahn AG mit 21,78% und die Einwohnergemeinde Zermatt mit 18,09% beteiligt waren. Diese Beteiligungsverhältnisse haben sich seither nur unwesentlich verändert.

## **Umfangreiche Abklärungen**

Die Vorbereitung der Fusion hat vieler Abklärungen bedurft, insbesondere für die Bewertung der einzelnen bisherigen Gesellschaften und damit des Eintauschwertes der verschiedenen Aktien waren umfangreiche Abklärungen erforderlich. Unter der Leitung von Dr. Ing. Roland Zegg von der Grischcon-

sulta AG hat der Steuerungsausschuss das Potenzial der einzelnen Gesellschaften, ihre Bilanzen und Erfolgsrechnungen sowie das Einsparungspotenzial koordiniert. Alle Beteiligten waren sich einig, dass diese Abklärungen so rasch als möglich und der allfällige Fusions- oder Kooperationsentscheid umgehend gefällt werden mussten.

#### Aufbau der neuen Organisation

Die schwierigsten Aufgaben erwarten eine Gesellschaft jedoch nach dem Fusionsentscheid. Operativ war zunächst die Organisation der neuen Gesellschaft aufzubauen. Dazu gehören das neue Organigramm, ein Organisationsreglement, ein neues einheitliches Personalreglement, die Pflichtenhefte für die Mitarbeitenden, Spesen- und Entschädigungsreglemente und vor allem die Überprüfung und Erneuerung der Arbeitsverträge einschliesslich der Entscheide über die Besetzung der verfügbaren Arbeitsstellen. Auf den ersten Blick erscheint das alles einfach, aber dahinter stehen auch oft Schicksale, über die innert kurzer Zeit zu entscheiden war.

Die Zermatt Bergbahnen AG hat beschlossen, die Rechnungsführung in eine Tochterfirma auszulagern und eine eigene Pensionskasse zu schaffen, welche heute als lokale BVG-Sammelstiftung durch ihre Nähe zu den Versicherten und die Entscheidungskompetenz über ihre Geldanlagen mit einer konservativen Anlagestrategie Vorteile bietet. Sodann waren auch die Beziehungen der neuen Gesellschaft gegenüber ihren Partnern neu zu regeln. Schon vor der Fusion war die Zusammenarbeit mit der Gornergratbahn im Detail geregelt. Zunächst war der Fusionsentscheid auch grundbuchrechtlich zu vollziehen und die Liegenschaften der vier Gesellschaften auf die neue Firma zu übertragen, die Hypotheken waren neu zu regeln, die Darlehensverträge mit den Banken zu koordinieren. Zu vereinbaren aber blieben auch viele Baurechts- und Dienstbarkeitsverträge für Bahnüberfahrten und Pisten, Kaufverträge für die nicht direkt durch die Fusion integrierten Bahnen (Trainerskilift Riffelberg und Findelbahn) und Grundstücke, Werk- und Leasingverträge für neue Anlagen, unzählige Versicherungsverträge für Fahrzeuge und Anlagen, für Elementarschäden, für Haftpflichtfälle und Betriebsausfälle, Benutzungsverträge (z.B. Nutzung des Stollens der Grande Dixence als Wasserspeicher), Wasser- und Energielieferungsverträge, Leistungsabgeltungen mit den Gesellschaften des internationalen Skigebietes im Süden, Regelung des Direktverkaufs der Tickets in Hotels und über die neuen Kommunikationsmittel, die Regelung der Zusammenarbeit mit den Umweltverbänden und vieles mehr.

#### «ischi Bahn»

Die neu gegründete Zermatt Bergbahnen AG musste auch ihre Strategie festlegen, welche alle drei bis vier Jahre überarbeitet wird. Die Zermatt Bergbahnen AG steht ein für eine Premiummarke, ein herausragendes, vielfältiges Dienstleistungsangebot, den Schneesportbetrieb an 365 Tagen, eine schlanke, effiziente Organisation, ihre Verantwortung für die Mitarbeitenden, eine gut funktionierende Destination, Sorgfalt und Respekt gegenüber der Natur und die Verankerung der Unternehmung in Zermatt: Die Zermatt Bergbahnen AG ist «ischi Bahn».

#### Zahlreiche Investitionen

Vor der Fusion ist der Steuerungsausschuss davon ausgegangen, dass in den ersten fünf Jahren nach der Fusion CHF 80 Mio. Investitionen getätigt werden sollen. Es bestand damals ein nicht unbedeutender Investitionsbedarf in verschiedene Anlagen. Tatsächlich hat dann die Zermatt Bergbahnen AG in den letzten 10 Jahren über CHF 300 Mio. investiert. Zu erwähnen sind dabei vor allem der Matterhornexpress Zermatt-Schwarzsee, der Furgsattelexpress, die 6er-Sesselbahn Gifhittli, der Riffelbergexpress, die Kombibahn Sunnegga-Blauherd, die Liftanlagen Standseilbahn-Santa Fe, die neue Sesselbahn Sunnegga-Findeln-Breitboden, die Fortführung des Matterhorn-Express von Schwarzsee bis Trockener Steg, der neue Skilift aufs Stockhorn, der Snowmaker, das neue Minerigie-P-Restaurant auf Matterhorn glacier paradise, die Liftanlage in den Gletscher Palast, um nur die wichtigsten zu nennen. Hinzu kommen unzählige Verbesserungen von Pistenführungen, Brücken, Unterführungen, und nicht zuletzt über CHF 70 Mio. in Beschneiungsanlagen.

#### Zeit der Konsolidierung

Während mehr als neun Jahren wurden die Zermatt Bergbahnen AG von Christen Baumann als CEO geführt, der zusammen mit den Mitarbeitenden alle diese Projekte geplant und ausgeführt hat. Dahinter steckt viel Arbeit und ein grosser Einsatz, wofür ihm auch an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt wird. Mit grossem Bedauern haben Ver-

waltungsrat und die Mitarbeitenden von seinem Ableben kurz nach seiner Pensionierung Kenntnis nehmen müssen. Um die selbst gesetzten Zielwerte zu erreichen und die Fremdverschuldung möglichst unter 60% zu halten, ist nun eine Zeit der Konsolidierung angesagt. Alleine die Erhaltung der bestehenden Infrastruktur und die Erneuerung dieser 31 Bahnanlagen erfordern einen jährlichen Cashflow von CHF 24 bis 25 Mio. netto, nach Abzug der Ausschüttungen. Das alles hat seinen Preis, zumal diese Leistungen nicht à fonds perdu von der öffentlichen Hand erbracht werden können.

#### Rückgrat des Tourismus

Die Bergbahnen sind das Rückgrat des Tourismus unserer Region. Die ganze Region ist von der Leistungsfähigkeit der Zermatt Bergbahnen AG abhängig. Nicht nur für die Gemeinde, sondern auch für den Kanton bedeutet dies erhebliche Steuereinnahmen sowohl von der Bahn als auch von den übrigen Leistungsträgern (Hotels, Restaurants, Ferienwohnungsvermietern, Verkaufsgeschäften, Mitarbeitenden, Unternehmungen etc.). Auch bietet die Zermatt Bergbahnen AG den über 250 Mitarbeitenden sichere Arbeitsplätze und viele Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Zermatt lebt von der Schönheit seiner Landschaft. Auch dies ist der Zermatt Bergbahnen AG durchaus bewusst, wir alle müssen zu unserer Landschaft Sorge tragen, sie pflegen und ihr auch den notwendigen Respekt entgegenbringen. Das heisst aber nicht, dass wir stillstehen dürfen, denn Stillstand ist Rückschritt. Um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, dürfen auch wir uns innovativen Ideen nicht verschliessen.

*Agathe Wirz-Julen*



Die Zermatt Bergbahnen AG steht für den Schneesportbetrieb an 365 Tagen.

